

No risk, no fun?

Gefährdete Jugendliche
im Strassenverkehr.

Was Eltern tun können.

Netzwerk
Schulische
Bubenarbeit

Grenzüberschreitung, Besäufnis, Unfälle, Provokationen
Verbote nützen ebenso wenig wie das Bekunden von Sorge!
Wie sollen Eltern denn angemessen reagieren?

Fahrten ohne Führerausweis machen mit 12,3% aller schweren Verkehrsunfälle einen bedeutenden Anteil im schweren Unfallgeschehen der 16- bis 18-Jährigen aus. Im Vergleich zu den anderen schweren Verkehrsunfällen ereignen sich die Unfälle 16- bis 18-Jähriger auf Fahrten ohne Führerausweis häufiger nachts und es kommt öfter zu Selbstunfällen.

Eltern sollten keinesfalls die Strafen und Bussen ihrer fehlbaren Jugendlichen bezahlen. Empfehlenswert ist ausserdem, dass Jugendliche für die Kosten ihrer motorisierten Fahrausbildung grösstenteils selbst aufkommen.

Sie haben als Eltern Möglichkeiten der Einflussnahme! Schöpfen Sie diese aus – auch im Interesse Ihres Kindes!

Weitere Angebote

Wir bieten Referate an für Elternvereine. Sie können auch die Elternbildung Ihrer Gemeinde motivieren, einen Anlass zu diesem Thema durchzuführen. Schlagen Sie der Schule Ihres Kindes vor, Risikoverhalten zu thematisieren. Das Projekt «Speed» stellt Unterrichtsmaterial und Weiterbildungen für Lehrpersonen zur Verfügung.

Diese Angebote sind vom Fonds für Verkehrssicherheit finanziert und können Ihnen daher ohne Kostenfolgen offeriert werden.

Netzwerk
Schulische
Bubenarbeit

Übersetzungen dieses Flyers in acht Sprachen finden Sie unter www.ist-rasen-maennlich.ch/eltern

Beratung, Infos oder Hinweise:
Netzwerk Schulische Bubenarbeit NWSB
Postfach 101 | 8117 Fällanden
Tel. 044 825 62 92 | www.nwsb.ch

www.speedtest09.ch | www.bfu.ch | www.roadcross.ch

SPEED



Risikoverhalten/Risikokompetenz

Wussten Sie, dass...

- ... Grenzüberschreitungen (Drogen, Sex, Gewalt) im Jugendalter gehäuft auftreten?
- ... die Wahrscheinlichkeit, dass ein Junge vor seinem 20. Altersjahr an einem Unfall stirbt 4-mal so gross ist wie bei einem Mädchen?
- ... Jungs in der Gruppe dazu verleitet werden, ihre Grenzen zu überschreiten?

Was können Sie tun?

Falls Ihr Sohn das Risiko sucht: Geben Sie ihm Gelegenheit, den Umgang mit Risiko zu erlernen (Klettern, Go-Kartfahren, Turmspringen, Trial, Parkour, aber auch Teamsportarten usw.) – unter Anleitung von erfahrenen Fachpersonen.

Sie können Risikoverhalten nicht verhindern, jedoch Kompetenz im Umgang mit Risiko vermitteln.

Strassenverkehr

Wussten Sie, dass...

- ... die häufigste Todesursache von Schülern im Alter von 13 bis 15 Jahren der Strassenverkehr ist?
- ... bei vielen Unfällen Alkohol oder andere Drogen im Spiel sind?
- ... häufig auch die MitfahrerInnen betroffen sind?

Was können Sie tun?

Sie sind Vorbild: Nur Eltern, die sich selber im Verkehr regelkonform, sicherheitsbewusst und rücksichtsvoll verhalten, sind glaubhafte Vermittler von Präventionsbotschaften.

Thematisieren Sie die Gefahren im Strassenverkehr immer wieder und stellen Sie risikoreiche Verhaltensweisen infrage. Ermutigen Sie Ihren Sohn zur Übernahme von Verantwortung für sich und die Umwelt.

Strolchenfahrten

Wussten Sie, dass...

- ... Strolchenfahrten* sehr oft in Unfällen oder mit Verletzungen enden?
- ... dass Sie als Fahrzeughalter bei Strolchenfahrten mithaften?
- ... jedes Jahr über 30 Jugendliche bei Strolchenfahrten schwer verunfallen?
- ... immer wieder Unfälle tödlich enden?
- ... 90% dieser Fahrer junge Männer sind? Die meisten entwenden dabei das Auto oder Motorrad ihrer Eltern oder von Bekannten zum Gebrauch. Eltern bagatellisieren dieses Verhalten oftmals.

Was können Sie tun?

Bringen Sie Ihrem Sohn nicht vorzeitig das Autofahren bei. Jugendliche haben sehr schnell das Gefühl, bereits fahren zu können. Falls Sie Ihrem Sohn das Autofahren beigebracht haben – vermitteln Sie ihm auch, dass ein Üben auf dem Parkplatz nichts mit realem Fahren zu tun hat.

Vertrauen Sie Ihrem Kind grundsätzlich – der griffbereite Autoschlüssel ist jedoch für manche Jugendlichen eine zu grosse Versuchung – Sie als HalterIn haften mit!

Vermitteln Sie Ihrem Kind rechtliche Grundlagen – auch Mitfahrende sind mitverantwortlich!

Vermitteln Sie Ihrem Kind möglichst realitätsnah, welche Folgen ein unüberlegter Augenblick haben kann. Mit dem Auto vertrauen Sie einem Jungen Menschen eine unberechenbare, tödliche «Waffe» an. Ist er dem gewachsen?

* Fahrten mit entwendetem Auto (meist ohne Führerschein)